

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstommen- und Gehörlosenhilfe
Band: 32 (1938)
Heft: 14

Rubrik: Die Ferien haben begonnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Juli 1938

Schweizerische

32. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümliigen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 14

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde
ist voll deiner Güter. (Psalm 104, 24.)

Die Ferien haben begonnen. Viele haben die Stadt verlassen und genießen auf dem Land oder in den Bergen Erholung und Freude. Auf allen Wegen sieht man sie wandern durch Wald und Feld, über Stock und Stein. Sie bewundern den schäumenden Wildbach, den tosenden Wasserfall, die Spitzen und Gräte der Berge, aber auch die lieblichen Blumenpolster zwischen den Steinen. Sorgsame Mütter sammeln allerlei Kräuter und Blüten zu Tee für allerlei Weh. Wohl den Menschen, die beim Wandern und Genießen auch an den gütigen Schöpfer denken, der alle die großen Werke geschaffen hat und uns in den Früchten und Kräutern eine Fülle von Gaben darreicht. Du denkst vielleicht: „Daß Gott die Pflanzen für Menschen und Tiere geschaffen hat, das begreife ich. Aber wozu hat er die hohen Gebirge geschaffen? Sie hemmen den Verkehr und sind voll Gefahren für die Menschen.“ Da muß ich dir sagen, daß auch die hohen Gebirge für die Erde und die Menschen eine große Bedeutung haben. Nicht nur durch Europa, auch durch Asien und Amerika ziehen sich himmelhohe Gebirgsketten. Auch Afrika hat Schneeberge. An diesen hohen Ge-

birgen schlägt sich die Feuchtigkeit der Luft nieder in Form von Regen und Schnee. In den Gletschern und im Firn sind ungeheure Mengen Wasser in gefrorenem Zustande aufbewahrt. Im Sommer schmilzt die Sonne viel Schnee und Eis. Das Gletscherwasser füllt die Flüsse, die Seen und die Ströme, daß die Schiffe auf den Strömen fahren können. Der Schutt und der Schlamm der Gletscherbäche hat die Talböden ausgefüllt und fruchtbare Ebenen geschaffen. Ohne das Wasser der Gletscherbäche wäre das Wallis eine ausgedörrte, unfruchtbare Felsenwüste. Wie froh sind wir über die Wasserkraften in den Bergen, die uns den elektrischen Strom liefern. Daß es so hohe Gebirge gibt, das hat Gott in seiner Weisheit alles wohlbedacht und wohlgeordnet.

„Und die Erde ist voll seiner Güter.“ Alles was der Mensch braucht für seine Wohnung, Kleidung und Nahrung, das spendet ihm die Natur, aber nicht ohne seinen Fleiß. Und aus der Erde fließen die Heilquellen: die Stahlquellen in Ragaz, die Schwefelquellen in Leuk und die Gipsquellen in Leuk. Tausende finden durch sie Heilung oder Besserung ihres Leidens. In den Alpen ist die Luft reiner, die Sonne wirksamer. Die reine Luft und die Höhen Sonne sind auch Gaben unseres gütigen Gottes, zum Wohl der leidenden Menschen. Nun lies den Psalm 104, dann wirst auch du mit Freuden einstimmen in seinen Schluß: „Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja.“

A. G.